

„Wirtschaft und Bildung“ soll auch nach EFRE weiterlaufen

## Gewinner auf allen Seiten

Einmal wurde es bereits verlängert, nun endet das Riesaer EFRE-Projekt „Wirtschaft und Bildung“ planmäßig am 31. Mai. Auf der Bildungskonferenz vor einigen Wochen waren sich die Beteiligten jedoch einig, die Strukturen und Kontakte auch danach zu nutzen und möglichst auszubauen. Schließlich besteht die Notwendigkeit des Projektes auch in Zukunft. Die Schulen rühren bei der Beratung für Ausbildung und Beruf ihrer Schüler nicht im Nebel, sondern können dank der Unternehmen konkrete Orientierung geben. Der Berufsakademie wiederum nutzen die Praktika und Kontakte bei der Gewinnung von Studenten.

Die Firmen haben ihrerseits die Chance, Perspektiven im eigenen Betrieb vorzustellen und Schüler und Studierende für bestimmte Berufsbilder zu interessieren. Sieben Unternehmen und ebenso viele Riesaer Bildungseinrichtungen sind derzeit an „Bildung und Wirtschaft“ beteiligt. „Vieles hat sehr gut funktioniert, natürlich gab es auch wechselnde Interessen“, konstatierte Bernhard Heyssler von der Koordinierungsstelle des Projektes. Er hob die MINT-Tage des Heisenberg-Gymnasiums in der Studienakademie hervor. MINT steht für vertiefte Ausbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und wird außer



Schüler des Städtischen Gymnasiums präsentierten zur EFRE-Bildungskonferenz ihre Projekte zu alternativen Energien. Foto: U.P.

am „WHG“ nur noch in den sächsischen Großstädten geboten. Erhielten die Gymnasialisten Einblicke ins wissenschaftliche Arbeiten – auch die „Städtischen“ waren zu Exkursionen in der Studienakademie – absolvierten die bereits dort Studierenden Praktika im benachbarten Rohrforschungszentrum von Valourec & Mannesmann.

### » Perspektiven für die Ausbildung

Wie Kooperation funktioniert, zeigte der Beitrag von Solveig Hausmann. Die Dresdner TU-Studentin führte bei der Walluszek GmbH ein Projekt zur Archivierung und Übertragung fachspezifischen Wissens durch. „Das klingt banal, aber oft geht mit einem Mitarbeiter auch dessen Wissen in den Ruhestand, der Nachfolger fängt fast von vorn an“, sagte sie. Die Erkenntnisse zu unter-

nehmensinterner Kommunikation klingen nicht sensationell, sind in der Summe der Details aber gerade für Mittelständler von enormer Bedeutung – eine Gewinnsituation für Universität und Betrieb gleichermaßen.

Schüler des Städtischen Gymnasiums wiederum fanden sich zu einem Kunstprojekt für den Feralpi-Kühlturm zusammen. Im Endergebnis entstand das weithin sichtbare Riesengemälde, das zum 20. Jubiläum des Stahlherstellers eingeweiht wurde. Ein anderer Teil war in der Erlebniswelt bei Volkswagen in Wolfsburg unterwegs und fand dort „Futter“ für ein Projekt zu alternativen Energieformen. Auch dies ermöglichte der Kooperationsverbund. „Wir hoffen sehr, dass wir diese Zusammenarbeit langfristig fortsetzen können“, so Fachlehrer Uwe Hoffmann.